

Menzingen soll nur noch massvoll wachsen

9 Fragen an Gemeinderatskandidat Kari Meienberg

SVP MENZINGEN



Christian Rogenmoser (CR): Wer sind Sie und wie sind Sie mit Menzingen verbunden?

Karl Meienberg (KM): Ich bin in Menzingen geboren, 56 Jahre alt, Meisterlandwirt, verheiratet und habe vier Kinder. Bis auf meine Lehr- und Wanderjahre war ich immer in Menzingen wohnhaft. Unseren Hof bewirtschaftete ich mit meiner Frau Edith und meiner Familie seit dem Jahr 1994 und wir bilden jedes Jahr einen Lehrling aus. Gemäss Stammbaum sind wir die zwölfte Generation im Neuhaus. In etwa drei Jahren will ich den Hof meinem Sohn übergeben.

Das Geschlecht der Meienberg ist schon im 14. Jahrhundert in Menzinger Chroniken erwähnt worden. Schon meine Vorfahren haben Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen. Es gab unter ihnen Gemeinde- und Kantonsräte, allerdings zu Zeiten, in denen Menzingen noch nicht so viele Einwohner hatte.

Am Menzinger Vereinsleben nehme ich aktiv teil. Ich machte 27 Jahre Feuerwehrdienst und bin Gründungsmitglied der Trychlergruppe.

CR: Was hat Sie motiviert, für ein so wichtiges politisches Amt zu kandidieren?

KM: Es ist sinnvoll, sich am Geschehen in unserer Gemeinde zu beteiligen. Zudem ist Menzingen eine Kulturland-Gemeinde mit vielen Bauernhöfen. Meine Motivation ist, die Landwirtschaft im Gemeinderat zu vertreten, sowie auch dem Gewerbe eine Stimme zu geben. Die Vielfältigkeit der interessanten Aufgaben haben mich dazu bewogen, diese Herausforderung anzunehmen.

CR: Haben Sie sich auch bisher schon politisch engagiert?

KM: Ein offizielles Amt habe ich bisher noch nie angestrebt. Ich habe mich aber immer für die Gemeindepolitik interessiert und mich auch an Gemeindeversammlungen hin

und wieder zu Wort gemeldet, wenn mir ein Thema wichtig war.

CR: Gibt es im Gemeinderat ein bestimmtes Dikasterium, das Sie besonders interessieren würde?

KM: Ich bin mir bewusst, dass man als Kandidat bereit sein muss, jedes Dikasterium zu übernehmen. Mit meinen 27 Jahren Feuerwehrexfahrung wäre mir natürlich die Sicherheit sehr naheliegend.

CR: Wie stehen Sie zu einem möglichen Wachstum der Gemeinde Menzingen?

KM: Ewiges Weiterwachsen geht nicht. Als Landwirt ist mir der Schutz des Kulturlands wichtig. Es muss akzeptiert werden, dass es Landwirte gibt, die ihren Betrieb weiterführen wollen und deshalb nicht bereit sind, neues Land einzuzonen oder sogar Auszonungen vornehmen möchten. Auch sollten für KMU neue Zonen geschaffen werden, damit diese Möglichkeiten haben, sich zu entwickeln. Im Gebiet «Sitli» wäre für mich eine solche Zone vorstellbar. Menzingen sollte nur noch punktuell und massvoll wachsen.

CR: Menzingen ist stark vom innerkantonalen Finanzausgleich abhängig. Sehen Sie Sparpotential in der Gemeinde Menzingen?

KM: Die Nehmergemeinde Menzingen ist generell zu einem sorgfältigen Umgang mit Steuergeldern verpflichtet. Das entspricht auch meiner persönlichen politischen Haltung.

Man muss das Wünschbare vom Wichtigem trennen. In den nächsten Jahren stehen in Menzingen grosse Investitionen an Infrastrukturbauten an, welche in nützlicher Frist realisiert werden sollten.



Kari Meienberg

CR: Wenn Sie im Oktober gewählt werden, was würden Sie sich für die erste Legislatur als Ziel setzen?

KM: Wichtig ist mir, dass ich mich rasch in die Dossiers einarbeite und für die Bürgerinnen und Bürger ein kompetenter Ansprechpartner auf Augenhöhe bin.

CR: Welche persönlichen Stärken könnten Sie in den Gemeinderat einbringen?

KM: Ich bin führungserfahren, bringe gesunden Menschenverstand mit und kann auch hinstehen. Zudem bin ich zielorientiert, dass muss ich auch im Alltag bei meiner Arbeit sein.

CR: Haben Sie noch einen Wunsch an die Wählerinnen und Wähler?

KM: Es wäre sehr schön, wenn Sie, liebe Menzingerinnen und Menzinger, mir Ihre Stimme geben und die SVP-Liste einwerfen. Dafür danke ich Ihnen jetzt schon.

CR: Besten Dank, Karl Meienberg, für dieses spannende Interview. Ich wünsche Ihnen einen guten Wahlkampf und vor allem viel Erfolg am Wahltag.